

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Kleschy & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Arbeitszeit:
Mittags von 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
Abends 6, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzahl in dies. Blatte,
das seit in 12000
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Mit dem 1. Januar 1866 beginnt ein neues Quar-
tals-Abonnement. Sämmtliche Postanstalten des In- und
Auslandes nehmen Bestellungen an zum Preise von 22 Ngr.
Da die Post Zeitungen nur auf ausdrückliche Bestellung
fortspedirt, so ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten um
baldige Erneuerung ihrer Bestellung. Bei zu spät abge-
gebenen Bestellungen wird es nicht unsere Schuld sein, wenn
wir nicht im Stande sein sollten, sämmtliche bereits erschie-
nenen Nummern nachzuliefern. Abonnement in Dresden
incl. Zustellung in's Haus 20 Ngr.

Die Expedition der Dr. Nachr.

Dresden, den 28. December.

— Sr. Maj. der König hat dem in Verzegebild stehen-
den Generalmajor der Reiterei v. Paszowski die erbetene
Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten, mit Pension und
der Erlaubnis zum Forttragen der Generalmajorform bewilligt,
die Vorposten der Artillerie Schmidt, v. Kreschmar, Ose-
loh, Koppisch, v. Grünwald, Teichmann, Rudorf, Brenner
und Binder zu Leutnants ernannt; dem Rechnungsrath
Nichter und dem Geheimsecretär Busch, Beide bei der Kanzlei
des Ministeriums des Innern, das Dienstprädicat Ehemal-
a 3 Commissionrath, letzterem als Ganzeleuth in der 5. Classe
der Hofrangordnung ertheilt.

— Montag, den 1. Januar 1866 finden wegen des
Neujahrstages am königlichen Hofe die Cour-Stunden bei Sr.
Majestät dem König (in den Paraderäumen der zweiten Etage
des königlichen Schlosses) für die Herren Staatsminister Nach-
mittags 1 Uhr, für die am königl. Hofe vorzusetzen ein-
heimischen Herren vom Civil, sowie die Herren Militärs a D.
und die Mitglieder der sächsischen Zwischen-Deputationen Nach-
mittags 2 Uhr, für die Generalität und die Officiers-Corps
Nachmittags 3 Uhr statt. Sr. Maj. der König, sowie die
anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des I. Hauses werden
ferner Abends 8 Uhr die genehmigten Vorstellungen der an-
gewandten Damen und Herren in der Präsentations-Cour im
Thronsaal annehmen. Abends 8 Uhr ist Assemblée in dem
Paraderäume Ihre I. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen
des I. Hauses werden in der Assemblée die allgemeine Glück-
wünschungs-Cour entgegennehmen. Die Damen erscheinen en
manteau, die Herren in Uniform (Gala) — jede Trauer wird
für diesen Tag abgelegt.

— Dem Varnhagen nach hat im Laufe dieses Monats
im Ministerium des Innern eine Sitzung stattgefunden, zu
welcher aus allen Theilen des Landes höhere Verwaltungs-
Beamte nach Dresden beschieden waren Gegenstand der Ver-
handlungen war einerseits die im Werke befindliche Umgestal-
tung der Verwaltungsbehörden, also namentlich Aufhebung
der 2. Instanz der Kreisdirectionen, Trennung der Justiz von
der Verwaltung in der unteren Instanz, andererseits die
Vorbereitung einer Reihe der wichtigsten und tiefemreisenden
Gesetzesentwürfe als Vorlage für den nächsten Landtag.
Sämmtliche Vorlagen sollen in freipreilichem Geiste abgefaßt
werden. Namentlich wird das Preß- und das Vereinsgesetz
den Grundfragen des Liberalismus möglichst angepaßt werden.
Wenn sich diese Nachricht, wie wir hoffen, bestätigt, wird
unser Sachsen wie in vollen und landwirthschaftlicher Bezie-
hung so auch als constitutioneller Mutterstaat bald an der
Spitze Deutschlands marschiren. Die Bekräftigung dieser Nach-
richt wäre aber gewiß das angenehmste Neujahrsgeschenk,
welches die Regierung dem Lande berehren könnte.

— In der heutigen Monatsversammlung der Gesellschaft
Flora wird außer dem Reisebericht des Hrn. Postgänger ein
Vortrag des Hrn. Medizinalrath Dr. Warnay über den
Kohlenstoff von ganz besonderem Interesse sein.

— Eine ältere Dame, die am Sonntag Nachmittag
verschiedene Einkäufe auf dem Christmarkt machte, bemerkte
zu ihrer großen Bestürzung, daß ihr das Portemonnaie mit
sämtlich zehn Thalern abhanden gekommen sei. Einige Schritte
zurückgehend und am Boden suchend, überraschte sie plötzlich
ein heimlich gekleideter Knabe im Alter von höchstens 8 Jahren
mit der Frage, ob sie etwas verloren habe, und übergab ihr
hierauf das Vermiste. An einer Klederbude, wo die Dame
zuletzt eingekauft hatte, hatte der Knabe das wahrscheinlich
neben die Tische gestellte Portemonnaie fallen hören, es auf-
gehoben, aber nicht gewagt, wer der Eigenthümer dazu sei.
Die über die Wiedererlangung ihres Eigenthums erlebte
Dame beschenkte den ehrlichen Knaben mit einem Thaler,
wogu ein Herr aus dem Kreise der Umstehenden noch eine
ziemlich große Schachtel Spielzeug und einen Pfefferkuchen
fügte.

— Zwischen drei jungen Leuten — schöne hübscher an-
gesehener Familien — und zwei unbekannt, dem Anscheine
nach ebenfalls von bescheiden Stande angehörigen Männern
kam es am Weihnachtspfechtabend in der Ritterstraße
zu einer Schlägerei. Erstere trafen in etwas freier Wein-

laune von einer Speißschöpfung aus einer mit ihnen ver-
wandten Familie in Laubezeit zurück; am Anfange des mit
Blasewitz zusammenhängenden Birkenwäldchens holten sie die
erwähnten zwei Personen ein, hierbei passirte es, daß einer
der Eszernen, in der Dunkelheit über einen St in Holzstamm,
etwas unfaßt an einen der zwei Männer anstieß, er hat des-
wegen in höflichen Worten um Entschuldigung, erhielt jedoch
eine keineswegs schmeichelhafte Antwort, die mit einem „dum-
men Jungen“ anfang und mit einem Faustschlage ins Gesicht
endigte. Die jungen Leute, empört über diese rohe Behand-
lung, suchten nunmehr Wiedervergeltung zu üben, wurden
jedoch mit Stockschlägen empfangen; kurz, es entstand eine
Schlägerei, in deren Verlauf einer der jungen Leute, von einem
Schlage an den Kopf getroffen, zusammenbrach. Die zwei
Männer entfernten sich hierauf schleunigst in der Richtung
nach der Stadt, während die um ihren besinnungslos dalie-
genden Freund besorgten jungen Leute es verstanden, ihnen
nachzusetzen. Der Gefallene blutete stark aus einer am
Kopfe erhaltenen Wunde, erholte sich jedoch wieder, nachdem
ihm, so gut es ging, ein Verband gelegt worden war und
wurde dann von den zwei Anderen in seine Wohnung ge-
führt.

— Ein weißer Dohello treibt seit dem ersten Feiertag
sein Wesen, und tödtet er auch nicht sein Weib, wie der
Schafstallbesitzer, so doch ein anderes — die Langweile, und
wer von dieser befreit sein will, dem empfehlen wir den Be-
such der amüsanten Soiree, die der Magier Herr Dohello
im Gewandhaussaal bis Ende dieses Monats allabendlich
gibt. So gewinnend das bescheidene Auftreten des noch sehr
jungen Künstlers, so überraschend ist die Sicherheit, mit wel-
cher er ein jedes seiner frapanten, zum Theil neuen Experi-
mente ausführt.

— Am heiligen Weihnachtspfecht, wo draußen dichter
Nebel, in den Wohnungen der Glücklichen aber heller Jubel
herrschte und so viele Tausende mit freudestrahlendem Auge
sich am Anblick des brennenden Weihnachtstheaters ergötzen
konnten, da hatte auch Herr Marschner auf dem Igl. Belvedere
seinem gesammten Personal eine Weihnachtstheater bereitet.
Im festlich erleuchteten oberen Saale brannten außer zwei
großen prächtig behängten Weihnachtstheatern rings an den
Wänden entlang auf dem weihnachtlich decorirten Tisch 46
Dichter, deren jedes einzelne die Stelle erhalten, wo der Be-
treffende seinen Namen und dabei die reichen Geschenke, be-
stehend in Wein, Christkugeln, Äpfel und Nüssen, Gelb,
Cigarren und anderen nützlichen Effecten, fand. Auf einer be-
sonderen Tafel lagen auch die Geschenke für die Mitglieder
der „Singspielhalle“, Geschenke, die sich durch Geschmack und
Wertz auszeichneten. Ein heiteres Mahl und ein fröhliches
Längchen, bei welchem erstere dem spendebereiten Hausherrn manche
Beweise herzlicher Dankbarkeit und Anhänglichkeit Seitens
seiner Leute dargebracht wurden, beschloffen dieses Familienfest
on gros.

— Am ersten Feiertag Mittags gegen 11 Uhr, als die
Schloßstraße bereits ungemein belebt war, kam ein Pferd in
wüthigem Gerede von dem Neumarkt her durch die Spore-
gasse bis auf die Schloßstraße gerannt. Dort stürzte es glück-
licher Weise hin, ohne irgend welchen Schaden angerichtet zu
haben und wurde nun gerungen. Bei der zahlreichen Men-
schenmenge, die an Sonn- und Festtagen auf der Schloßstraße
in den Mittagsstunden zu verkehren pflegt, und auch am ersten
Feiertage daselbst verkehrte, konnte sehr leicht ein Unglück her-
beigeführt werden. Wie wir hören, gebrachte das Pferd einem
Wohnstuhlwerkbesitzer auf der Schloßstraße, hatte auf der
Salzgasse beschlagen werden sollen und war von der Schmiede
aus ausgefahren.

— Der Wohlthätigkeitsfann Sr. Majestät des Königs
hat sich auch in diesem Jahre zum Weihnachtspfecht auf das
Liebevolle gezeigt, indem in den königlichen Gemächern am
24. December Nachmittags einer Anzahl armer Kinder von
den gütigen König nützlich und reichlich beschenkt wurde, deren
jugendliche Herzen Dank und Segenswünsche für das Wohl
des huldvollen Gekertes erfüllten.

— Dem Varnhagen nach hat das Ministerium des In-
nigen Hauses vor Kurzem für unsere Gemäldegalerie ein
höchst werthvolles Gemälde von Albrecht Dürer, das sich bis-
her in Wien befand, erworben, und wird dessen Anherkunft
in diesen Tagen erfolgen.

— Wir erfahren, daß Sr. Majestät der König in näch-
ster Zeit der Universität Leipzig die Ehre eines höchstzu-
sehenden Besuches zugebracht hat.

— Die öffentliche Ruhe wurde am ersten Weihnachtspfecht-
feiertage in den Nachmittagsstunden auf der Pillnitzerstraße
in Kergerniß erregender Weise gestört. Zwei freunde Hand-
werksburschen, von denen einer leider durch die Flucht ent-
kommen ist, hatten daselbst in aufdringlicher Weise gebettelt
und den Unwillen der Bewohner eines Hauses namentlich da-

durch erregt, daß sie, zurückgewiesen, nochmals durch Ziehen
der Klingel Einlaß begehrten. In einem Hause nach
ihrer Legitimation befragt, war der Eine in größtlicher Weise
ausgefallen und bemerkte über diese Summierung in Wuth
gerathen, daß er sich die Kleider vom Leibe riß, sich auf die
Erde niederwarf, um sich bis und schließlich durch herzuge-
holte Gendarmen mit Striden gebunden werden mußte, wor-
auf dessen Transport mittelst Droschke nach dem Polizeihaus
erfolgte.

— Heute (28) trifft mit dem Leipziger Besonderezuge
Mittags halb 12 Uhr ein Transport I. I. österreichischer Mi-
litärs aus Holstein hier ein. Die Stärke desselben beträgt 1
Officier und ca. 50 Mann. Diese Mannschaft besteht aus
älter geübten Leuten, erhält hier die etappenmäßige Mit-
tagskost und wird um halb 1 Uhr weiter nach Prag be-
fordert.

— Gestern Vormittags 9 Uhr wurden von Sr. Majestät
dem König zwei von je sechs festlich gekleideten Vätermännern
ihm als Geschenk dargebracht, ziemlich voluminöse Weihnachtsthe-
stollen im königl. Schloß entgegengenommen.

— Vorgefähr Nachmittags hatte ein Dusen'sohn das Poch
vor dem Pillnitzer Schloß von einem geliebten Andachtsler
zu kürzen. Lader soll der Reiter hierbei den Oberschenkel
gedroschen haben. Er wurde in seine auf der Kreuzstraße ge-
legene Wohnung gebracht.

— Auf der Terrasse fiel vorgefähr Nachmittags ein Herr
um, wurde besinnungslos auf die nächste Hülsstation gebracht,
und nachdem er wieder zum Bewußtsein gelangt war und sich
erholt hatte, in seine Wohnung auf der Reitbahnstraße ge-
leitet.

— Die im vorgefährten Blatte der Dresdner Nachrichten
gebrachte Klage, das seit circa 1 1/2 Woche von der sächsischen
Anstalt gelieferte schlechte Leuchtgas betreffend, ist gewiß eine
der gerechtesten, die von Seiten des Publikums und gaupt-
sächlich von den Consumenten erhoben werden kann, bedarf
jedoch in einem Punkte einer Berichtigung. Das Gas, wäh-
rend dieser Zeit höchst mangelhaft gereinigt, enthielt nicht Gas
von schwefeliger Säure, sondern von Schwefel-Wasserstoff in
nicht unbedeutendem Grade. Dieses Gas ist nicht allein für
die Gesundheit höchst nachtheilig, sondern es verringert beim
Verbrennen auch die Leuchtstärke des Kohlenwasserstoff-Gases,
was dies ohne Zweifel hat bemerkt werden müssen. Beim
Verbrennen desselben entsteht aber eine für die Gesundheit
ebenfalls sehr nachtheilige Gasart, und diese ist die schon er-
wähnte schwefelige Säure. Bei dem großen Consum von Leucht-
gas im Winter und besonders in der Zeit vor Weihnacht
wird die mit den übrigen Verbrennungs-Producten des Leucht-
gases schon ohnehin reichlich gemischt; und weniger gesunde
Luft durch Hinzutreten von Gas der schwefeligen Säure eine
höchst nachtheilige für die Gesundheit, greift, längere Zeit ein-
geathmet, die Lungen an und bringt einen immerwährenden
Reiz, sogenanntes Sted'n, zum Husten hervor. Jedoch nicht
allein in Rücksicht auf Gesundheit wirkt diese Gasart nach-
theilig, sondern auch dadurch, daß sie als eines der ersten
Mittel zum Festhalten von Farben, zum Bleichen dazieht. In
der kagetenen Anheftung in der Luft, der Räumlichkeiten,
wo viele Flammen brennen, kann sie daher für viele Gewerbe-
treibende, wie Schnitt- und Webwarenhersteller, Juweliere u.
die nachtheiligen Folgen mit sich bringen, wenn nicht in ener-
gischer Weise diesem Uebelstande gesteuert wird. Eine Be-
ruhigung wird man heute schon darin finden, daß der Stadt-
Physiker-Dr. Herr Medicinalrath Dr. Brückmann, als ihm
Miththeilung gemacht wurde, bereits schon Schritte zur Ab-
hilfe gethan hatte, welcher hoffentlich baldigst entgegen gesehen
werden kann.

— Dem Oberstaatsamts-Secretär Heinrich Gottfried Poßsch
ist das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen worden.

— Die Leipziger Abendpost schreibt: Daß es für den
sächsischen Hof, welcher mit mehreren der berühmten italie-
nischen Fürsten in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen
steht, nichts leichtes war, durch den Handelsvertrag die An-
näherung an die florentinische Regierung zu suchen, braucht
kaum gesagt zu werden. Es werden Ausprüche von Königl.
Johann erzählt, die beweisen, daß er für die Interessen des
Landes gegenüber seinem Herzen ein großes Opfer gebracht
hat. In der That haben auch bereits in Folge des Ent-
schlusses, das neue Königreich Italien factisch oder ausdrück-
lich anzuerkennen, die guten Beziehungen zu nahen Verwand-
ten des sächsischen Hauses zu erkalten angefangen, indem nicht
bloß der König Franz von Neapel die diplomatische Verbin-
dung mit dem sächsischen Hofe alsbald abbrochen und dem
demselben belautigt gewesenen General Consul die Voll-
macht entzogen, sondern auch der in derselben Lage befindliche
Großherzog Ferdinand von Toscana die diplomatische Vertretung
seiner Interessen dem in Wien residirenden, am sächsi-
schen Hofe mit beglaubigten Gesandten abgenommen hat.

uch
alt, schön
ig, noch
in einer
as einseit
rentablen
sicht sich
rthschaft
zu bet-
it einer
we ohne
ht unter
t wird.
en unter
le belie-
ub H.
b. Sig.
sowie
Photo-
en Falle
ndfrei,
sowie
herange-
auf gute
sprachen
Stellung,
unter
roost.
here
a-
ke
90
it gut
en
en Frei-
lung von
ler,
Schimmel,
Abwehr-
schleife
ab Schie
ern und
ein er-
minirter
Fabrik-
unter
welcher
weil eig-
2. St.
te
Zuge-
ase G.
oforte
Dr.
Bl.
omög
mestig 12
N.
ter in
sächtiges
Bater.
P. L.
nia
schelliger
V.
rein.
s. Dec.
Comp-
schacht-
erkand.
Saale
R. ladet
infter.